

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 J., Reklame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb. zug. 88 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. od. Betriebstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 821.

Nummer 141

Altensteig, Donnerstag, den 21. Juni 1934

57. Jahrgang

### Feuer flammen über Deutschlands Höhen!

Auf dem Broden, 21. Juni. Auf dem Broden wurde in der Nacht zum Donnerstag durch Entzündung zweier mächtiger Holzstöcke das Signal gegeben zu einer in sechs Strahlen verlaufenden Kette von Höhenfeuern, Höhenfeuern, die bis an die äußersten Grenzen des Reiches, nach Norden und Süden, nach Westen und Osten auf den Bergeshöhen flammten.

Tausende von Volksgenossen waren zum Broden geeilt, um dem feierlichen Akt der Entzündung beizuwohnen. Um 22 Uhr traf der Stabsleiter der PD. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, ein. Von der Nordsee, aus Ostpreußen und aus dem Westen kamen SA-Führer, kamen die Stütztruppen von Volkstum und Heimat. Dr. Werner Haberbeck sprach über die Ziele der deutschen Jugend. In längeren Ausführungen verbreitete er sich über das heutige Völkchen. Nach ihm ergriff Dr. Ley das Wort. Er trat an den Holzstoß heran und sprach: „Jungmann, laßt die Feuer emporlodern, damit die Flammen von Berg zu Berg durch das deutsche Reich eilen, damit sie flammen von unserm ganzen Völkchen.“ Mit diesen Worten wurde eine Fackel in die Holzstöcke gesteckt, der gleich darauf bei dem brandenden Sturm, der auf dem Broden herrschte, mit mächtiger Flamme emporloderte. Mit dem Gesang „Flamme empor“ fand die Feier ihr Ende.

Da die Menge der Erschienenen nicht um das Feuer gruppiert werden konnte, wurde Dr. Ley gebeten, im Brodenhotel noch einige Worte an die hunderte von NS., PD., und Arbeitsdienstlager-Abordnungen zu richten. Dr. Ley zeichnete den Weg der Deutschen aus der Zeit des Schandvertrages von Versailles bis zur nationalsozialistischen Revolution und hob hervor, daß sich die Erziehung des Volkes besonders auf die Erhaltung des Ehrbegriffes richten müsse, denn ein Volk ohne Ehre sei kein Volk. Dr. Ley schloß seine Ansprache mit einem „Sieg-Heil“ auf das Vaterland und den Führer.

### Aufruf des Führers der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 20. Juni. Das Reichspropaganda- und Propagandaamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilt mit: Das durch die nationalsozialistische Revolution geeinte deutsche Volk feiert in der Nacht vom 20. auf 21. Juni das Fest der Sommerwendende. An diesem Tage hat von alterher unser Volk das Fest des Sieges der Sonne über den Winter, das Fest der Freude und der Lebensbejahung und der um das Feuer lebendig versammelten Volksgemeinschaft gefeiert. Wie wir am 1. Mai, dem Tag der Nationalen Arbeit, aufmarschiert sind zum gemeinsamen Fest, so sollen wir auch das Fest der Sommerwendende feiern. Unsere große Aufgabe, an der wir unablässig arbeiten müssen, ist ein neues Volk zu werden. Jeder einzelne, das ganze Volk muß mitgestalten am neuen Volkstum, das uns aus dem Wirbel der Vergangenheit in den Formen der Gegenwart überall dort wieder ersticht, wo wir das heilige deutsche Volkstum in den Mittelpunkt unseres Arbeitens stellen. Zur Erfüllung der uns vom Führer gegebenen Aufgaben brauchen wir Kraft — Kraft durch Freude — die uns aus unserer Volksgemeinschaft und ihren hohen Festen kommt. Im Bewußtsein dieser Aufgabe rufe ich die in der Deutschen Arbeitsfront organisierten Menschen aller deutschen Stämme und Stände auf, in den lebendigen Zellen ihrer Betriebs- und Lebensgemeinschaften das Fest der deutschen Sommerwendende zu begehen.

Aus dem Erlebnis des um die Feier versammelten deutschen Volkes wollen wir einen Schritt auf dem Wege zum neuen deutschen Volkstum vorwärts gehen.

Heil Hitler!

Dr. Robert Ley, Stabsleiter der PD. und Führer der Deutschen Arbeitsfront.

### Riesenbrand bei Grube Ilse-Ost

Senftenberg, 20. Juni. Am Tagebau der Grube Ilse-Ost der Ilse-Bergbau AG. wütet seit längerer Zeit ein gewaltiger Brand, der bisher ein Gelände von etwa 400 Morgen zwischen der Bahnstraße Senftenberg-Cottbus und dem Tagebau der Grube erfasst hat und schon von weit her durch große Rauchschwaden zu erkennen ist. Außer der Werksfeuerwehr mußten Löschzüge aus Senftenberg und der ganzen Umgebung eingesetzt werden. Nachdem es zunächst gelungen war, das Feuer einzudämmen, hatten starke Windstöße ein weiteres Ausflammen des Riesenbrandes zur Folge, so daß das Feuer noch weiter um sich griff. Für die Grube selbst besteht keine Gefahr; jedoch wurde der Betrieb unterbrochen, um die Belegschaft bei der Bekämpfung des Feuers einsetzen zu können.

### Gömbös über Ungarns Friedenspolitik

Budapest, 20. Juni. Ministerpräsident Gömbös führte in seiner Rede im ungarischen Oberhaus am Mittwoch u. a. aus, daß die internationale politische Lage gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben sei, daß die im Vordergrund stehenden großen Fragen, wie die Frage der Abrüstung, der Wirtschaftskrise, das Problem der nationalen Minderheiten und vor allem die Revisionsfrage ungelöst geblieben seien. Er habe des öfteren betont, daß Ungarns Absichten durchaus friedlich seien. Die ungelösten Fragen durch Krieg lösen zu wollen, wäre zerrissen und bedeute, daß man nicht im Stande sei, die Probleme auf friedlichem Wege zu lösen. Es sei klar, daß Ungarn der Kleinen Entente gegenüberstehe, deren Absicht nur dahin ginge, Ungarn wirtschaftlich in die Knie zu zwingen, damit es endgültig auf seine politischen Forderungen verzichte. Daraus könne man nur die eine Folgerung ziehen: Ungarn müsse eine Politik betreiben, die Ungarns Unabhängigkeit bewahre und es ihm möglich mache, so lange abzuwarten, bis in der ungarischen Frage in Europa der nächste Bestand vorherrsche. Sein Bestreben ginge dahin, geküßt auf Österreich, Deutschland und Italien, sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht Ungarn „aus der Falle herauszuholen“. Die römischen Vereinbarungen bedeuteten einen Schritt nach vorwärts. Ebenso halte er die in Venedig stattgefundenen Aussprache für außerordentlich wichtig. Es bestehe offenbar die Bereitschaft, die österreichische Frage zu bereinigen, die sonst eine offene Wunde Mitteleuropas bleiben würde. Man sage in Bukarest, der ungarische Ministerpräsident spreche über die Revision, weil er den Krieg wolle und die Revision Krieg bedeute. Für Ungarn bedeute die Revision jedoch nicht Krieg sondern Frieden. Darin liege der Unterschied der beiden Auffassungen. Wenn man die Frage des Karpatenbeckens ernst nehme und sie

vom geschichtlichen Gesichtspunkt aus betrachte, so könne man sich eine Lösung auf dem Wege einer friedlichen Revolution gut vorstellen. Vielleicht würde man in Bukarest unter Führung Barthous eine Lösung herauskugeln und eine günstigere Atmosphäre schaffen. Er würde eine bessere Atmosphäre mit Freude begrüßen, vornehmlich, wenn Ungarn durch diese die Möglichkeit gegeben würde, sich einzuschalten. Wenn Berlin und Rom sich untereinander ausgleichen, so würde dieser Ausgleich die Nähe einer ruhigeren europäischen Politik bilden. Er halte die Freundschaft zu beiden Staaten sowohl aus politischen als auch aus wirtschaftlichen Gründen für richtig. Auch für Österreich würde eine solche ausgleichende Politik wichtig sein, weil diese die volle Unabhängigkeit Österreichs mit sich bringen werde. Seine Reise nach Berlin und Rom sei der Politik der Freundschaft gewidmet gewesen. Er wolle aber auch in Paris und London Freunde für Ungarn finden. Wenn die Friedensverträge in der heutigen Atmosphäre geschlossen worden wären, wären die Grenzen sicherlich ganz anders ausgefallen.

Ministerpräsident Gömbös schloß den außenpolitischen Teil seiner Rede mit folgenden Worten: Europa macht eine große moralische und materielle Krise durch und ich, der Soldat, trachte nach Frieden, weil ich um Europa besorgt bin. Ich bin besorgt, daß die Kultur Europas eines Tages zusammenbricht, wenn wir uns nicht verstehen, wenn die Atmosphäre der Neutraute sich verfestigt, statt daß man nach reiflicher Überlegung an die Lösung der moralischen und politischen Krise herantritt. Ich will deshalb von dieser Stelle aus wieder die unbedingte Notwendigkeit des Friedens betonen, und zwar nicht nur des Friedens für Ungarn, sondern des Friedens für ganz Europa.

### Dollfuß gegen unabhängige Richter

#### Die neue Verfassung in Österreich fordert politische Rücksicht von der Justiz

Wien, 20. Juni. Die Abendpresse hebt hervor, daß in dem neuen Uebergangsgesetz, das am 1. Juli in Kraft tritt, die Unabhängigkeit der Richter aufgehoben worden ist. Die „Neue Freie Presse“ schreibt, es habe sich gezeigt, daß ein kleiner Teil von Richtern in seiner politischen Haltung nicht jene Linie einnehme, die im Interesse des österreichischen Staates und seiner gegenwärtigen Aufgaben liege. Die bisherigen Bestimmungen für die Unabhängigkeit der Richter habe einen Zugriff der Staatsgewalt hinsichtlich der Person der Richter im Wege gestanden. Aus diesem Grunde würden zunächst für ein halbes Jahr die Bestimmungen über die richterliche Unabhängigkeit aufgehoben, um Gelegenheit zu geben, jene Richter in administrativem Wege auszuscheiden, die auf der richterlichen Unabhängigkeit bauend, sich gegen das Staatsinteresse verhalten hätten.

Es ist höchst bemerkenswert, daß somit die österreichische Regierung die richterliche Unabhängigkeit, eine der grundlegendsten Bedingungen eines jeden modernen Staates, als gegenwärtig unbenutzbar empfindet. Es dürfte kaum eines anderen Beweises für die eigenartigen Zustände im heutigen Österreich bedürfen als eine derartige Maßnahme, die an den Grundrechten der Rechtspflege rüttelt.

#### Neuwahlen in Österreich?

Wien, 20. Juni. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat der österreichische Gesandte in Rom, Dr. Kienle, jenen der österreichischen Regierung einen eingehenden Bericht über die Zusammenkunft von Benedig übermittelt.

Ueber den Inhalt dieses Berichtes wird selbstverständlich bei den amtlichen Stellen strengstes Stillschweigen bewahrt. Jedoch verdichten sich in hiesigen internationalen Kreisen die Gerüchte, daß der Gedanke von Neuwahlen zur Feststellung der wahren Volkmeinung des österreichischen Volkes bei den Großmächten in der letzten Zeit stark an Boden gewonnen habe.

#### Neue Anschläge in Borarlberg

Bregenz, 20. Juni. In Borarlberg wurden in der Nacht zum Mittwoch 18 Anschläge auf Fernsprekfabel, Eisenbahnanlagen usw. verübt. Besonders an Kabel- und Lichtleitungen wurden an einigen Stellen schwere Schäden verursacht. Im Postamt in Bregenz wurde eine Sprengladung gefunden, die mit einer Zeitzündung versehen war, die jedoch verunglückte, so daß es zu keiner Explosion kam.

Innsbruck, 20. Juni. Mittwoch morgen wurde in einem Hause in der Mandelsberger Straße, in dem der Kriminalinspektor Kojner wohnt, ein Sprengstoffanschlag ausgeführt. In zwei Wohnungen des Obergeschoßes wurde die gesamte Einrichtung zum größten Teil vernichtet. Alle Wohnungstüren im Stiegenhaus vom ersten bis zum dritten Stock gingen in Trümmer.

#### Swisch über Venedig

Paris, 20. Juni. Der französische Botschafter in Rom, Chabrán, hatte am Dienstag eine längere Unterredung mit dem italienischen Staatssekretär Swisch. Wie der römische Berichterstatter des „Matin“ dazu mitteilt, unterrichtete Swisch den Botschafter über die Bedeutung der Zusammenkunft zwischen Mussolini und dem Führer und erklärte, daß weder auf der einen noch auf der anderen Seite positive Verpflichtungen übernommen worden seien. Der italienische Unterstaatssekretär wies darauf hin, daß sich die Unterredung in der Hauptfrage auf die österreichische Unabhängigkeit, die Abrüstungsfrage und den Böhmerwald bezogen habe. Er erklärte ferner, daß die deutsch-italienische Zusammenarbeit als eine Garantie für den Frieden angesehen werden müsse, um so mehr, als Italien als einzige Nation der ehemaligen Mittelmächte engen Kontakt zum Reich habe und damit die Möglichkeit einer allgemeinen europäischen Zusammenarbeit fördere. Der Berichterstatter glaubt zu wissen, daß Mussolini die Absicht habe, sich demnächst auch mit Dollfuß zu treffen und daß diese Zusammenkunft wahrscheinlich in Riccione stattfinden werde.

#### Feldgottesdienste am 2. August

##### Zur Wiederkehr des Kriegsbegins

Berlin, 20. Juni. Auf Anordnung des Herrn Reichsstatsekretärs werden, wie das Ad.-Büro meldet, zum Gedenken an die zwanzigjährige Wiederkehr des Kriegsbegins am 2. August 1914 in allen Standorten der Wehrmacht Feldgottesdienste in den Kasernen oder auf öffentlichen Plätzen unter Leitung der Wehrmacht abgehalten. Der Reichswehrminister hat die erforderlichen Anweisungen an die Wehrmacht erteilt. Stärkste Beteiligung der Bevölkerung an den Feldgottesdiensten ist erwünscht.

### Für die älteren Angestellten

Kursus des Führers der Wirtschaft

Berlin, 20. Juni. Der Führer der Wirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung folgenden Kursus entlassen:

In der Arbeitsschlacht 1934 muß es gelingen, in weitem Umfang ältere, verheiratete und kinderreiche Arbeitoldie wieder in den Wirtschaftsprozess einzugliedern. Dabei werden sowohl von Unternehmern als auch von Arbeitern und Angestellten Opfer gefordert, die im Interesse der Allgemeinheit gebracht werden müssen.

Jeder Unternehmer muß als Betriebsführer in seinem Betriebe eingehend prüfen, wie weit es möglich ist, bei Neuereinstellungen überwiegend ältere Arbeitslose heranzuziehen. Darüber hinaus wird er sich in seinem Betriebe ein genaues Bild der altersmäßigen Gliederung seiner Gefolgschaft machen müssen und dabei feststellen, ob über die betrieblichen Notwendigkeiten hinaus Jugendliche beschäftigt sind. Das für die Arbeitsschlacht 1934 gesteckte Ziel wird nur zu erreichen sein, wenn in gewissem Umfang Jugendliche aus den Betrieben herausgenommen und ihre Arbeitsplätze für ältere Arbeiter freigemacht werden. Der Betriebsführer wird all diese Maßnahmen nach eingehendster Beratung mit seinem Vertrauensrat durchführen. Die Betriebsgemeinschaft wird an die Jugendlichen anstellen, im nationalsozialistischen Interesse ihre Arbeitsplätze für ältere Volksgenossen herzugeben. Hierbei sind selbstverständlich die bestehenden vertraglichen oder gesetzlichen Kündigungsfristen zu berücksichtigen.

Bei diesen Maßnahmen können jedoch die betrieblichen Notwendigkeiten nicht unberücksichtigt bleiben. Auch hier wird der Betriebsführer nach Beratung im Vertrauensrat sicherstellen, daß die Wirtschaftlichkeit des Betriebes durch die Auswechslung nicht beeinträchtigt wird. Es ist daher bei dieser Aktion darauf Rücksicht zu nehmen, daß keine Überalterung der Belegschaft eintritt, daß der unentbehrliche Nachwuchs der Facharbeiter gesichert ist und daß insbesondere keine guten, jüngeren Fachkräfte durch ungeeignete andere Kräfte ersetzt werden. Hieraus ergibt sich, daß es sich bei der Auswechslung im allgemeinen um ungekehrte Arbeitsströme handeln wird.

Schon in den letzten Jahren ist mit besonderem Nachdruck der Weg beschritten worden, Lehrlinge über die eigentliche Lehrzeit hinaus dem Betriebe zu erhalten, um sie in ihrem beruflichen Fortkommen weiter zu fördern und die Heranziehung eines für die deutsche Wirtschaft unentbehrlichen Facharbeiternachwuchses zu fördern. So richtig es ist, jede schädliche Lehrlingszüchterei zu unterbinden, so muß andererseits vermieden werden, daß Lehrlinge nunmehr nach Abschluß ihrer Lehrzeit zum Verlassen des Betriebes veranlaßt werden.

Selbstverständlich soll der Austausch Jugendlicher durch ältere Arbeiter und Angestellte nicht nur zu einer Verflechtung der Arbeitslosigkeit führen, vielmehr soll die Herausnahme der sich freiwillig meldenden Jugendlichen nur Zug um Zug mit ihrer sorgfältigen Unterbringung in andere Arbeit erfolgen. Hierfür kommen insbesondere landwirtschaftliche Beschäftigung, die Landhilfe und der Arbeitsdienst, für Mädchen daneben noch hauswirtschaftliche Tätigkeit in Frage.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat die ihm unterstellten Arbeitsämter angewiesen, die Betriebe bei diesen Aufgaben weitgehend zu unterstützen, insbesondere auf Anfragen die erforderliche Auskunft darüber zu erteilen, ob die anderweitige Unterbringung der ausscheidenden jüngeren Arbeiter alsbald möglich ist und den Betrieben geeignete ältere, verheiratete und kinderreiche Arbeitslose zur Einstellung namhaft zu machen. Es wird daher auch seitens der Führer der Betriebe bei Durchführung dieser Maßnahmen enge Verbindung mit den Arbeitsämtern zu halten sein.

### Herabsetzung des Arzneikostenanteils in der Krankenversicherung

Berlin, 20. Juni. Der Reichsarbeitsminister hat durch Verordnung bestimmt, daß der vom Versicherten zu tragende Arzneikostenanteil weiterhin von 0,50 RM auf 0,25 RM herabgesetzt bleibt. Er hat ferner bestimmt, daß die Krankenkasse den Familienangehörigen der Versicherten die Kosten der Arznei und kleineren Heilmittel bis zu 70 v. H. wieder erstatten soll. Die Geltungsdauer der Verordnung ist zunächst bis zum 30. Juni 1935 begrenzt.

### Umtauschen oder Zeichen nur noch bis Donnerstag

Berlin, 20. Juni. Jeder Besitzer von „Hilferding-Anleihe“ und von „Reichsbefugnis“ muß spätestens am Donnerstag diese Anleihe in die

4prozentige Anleihe des Deutschen Reiches von 1934, die erste Anleihe des nationalsozialistischen Staates, umtauschen. Nach dem 21. Juni wird für Reichsbefugnis kein Kurs mehr festgesetzt. Wer die Sicherheit, von der nationalsozialistischen Regierung gewährleistete Geldanlage sucht, kann nach bis Donnerstag die 4prozentige Anleihe des Deutschen Reiches von 1934 zum Kurs von 95 v. H. bar zeichnen.

### Staatsbegründung für einen ermordeten Schulungsleiter der NSDAP

Potsdam, 20. Juni. In Gollmich, Kreis Schwerin a. d. Warthe, war am Montag der landwirtschaftliche Inspektor und Schulungsleiter der NSDAP, Kurt Eisholz, überfallen und mit einem Fleischermesser getötet worden. Der Führer hat nunmehr ein Staatsbegräbnis angeordnet, das Donnerstag nachmittag auf dem Alten Friedhof in Potsdam stattfinden soll. Die Leiche des Ermordeten wird vorläufig in der Nikolaitraße aufgebahrt werden. Der Mörder, Gregor Weisner, ist festgenommen worden.

### Unangebrachter Protest der Treuhänder

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich als Treuhänder für die Younganleihe und die Treuhänder für die Dawesanleihe haben bei der deutschen Regierung wegen der vorläufigen Einstellung des Zinsdienstes der beiden Anleihen Verwahrung eingelegt. Wenn die Treuhänder für die Dawesanleihe dabei von einem offensichtlichen Bruch eingegangener deutscher Verpflichtungen sprechen, so bedeutet das ein vollständiges Verkennen der Sachlage, die vor aller Welt offenbar ist und wie in der deutschen Transferenote ausgeführt ist, dazu zwingt, formelle Verpflichtungen mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten in Einklang zu bringen.

### Protest des Fürsten Pleh beim Völkerverbund

Gent, 20. Juni. Fürst Pleh hat beim Völkerverbund gegen die Vorbereitungen der polnischen Behörden zur Durchführung der Beschlagnahme seines Besitzes protestiert.

### Nächtlicher Heberfall amerikanischer Banditen auf eine kleine Stadt

Newport, 20. Juni. Eine amerikanische Verbrecherbande verübte in der Nacht zum Mittwoch einen Heberfall auf die Bank in Crescent (Alabama), um einen großen Geldschrank zu rauben. Zu diesem Zweck hatte sich die Bande, die aus sieben Köpfen bestand, auf einem Automobil einen Kran mitgebracht. Sie durchschnitten alle Fernsprechröhren und nahmen alle zu dieser Zeit sich auf der Straße aufhaltenden Leute fest. Sodann führten sie zur Bank des Ortes und verübten mit Hilfe des Kranes, den Geldschrank, der mehrere Tonnen schwer ist, und über 2000 Dollar enthielt, durch das Fenster auf den Lastkraftwagen zu verladen. Etwa 100 Personen, die inzwischen zusammengedrängt waren, wurden mit Maschinengewehren in Schach gehalten. Schließlich mußten aber die Räuber nach halbständiger „Arbeit“ den Geldschrank, der anscheinend doch zu schwer war, auf der Straße liegen lassen. Um sich gegen alle Rückstellungen, insbesondere gegen eine Beschießung durch die Polizei zu sichern, nahmen sie sechs Personen als Geiseln mit, die sie jedoch eine Meile vor der Stadt wieder freiließen. Die Verbrecher sind unermittelt entkommen.

### Aus Stadt und Land

Altenteig, den 21. Juni 1934.

**Wacht auf Insektenstiche!** Die Gefährlichkeit der Insektenstiche, denen man in der wärmeren Jahreszeit wieder ausgesetzt ist, scheint noch immer nicht genügend bekannt zu sein. Die Insekten, die sich auf unsere Haut setzen, nähren sich nicht nur von den Säften lebender, sondern auch toter Tiere, jaugen also gelegentlich sogenanntes Leishengest; durch die Insektenstiche kann derartige Gift auf die Menschen übertragen werden, was auch schon den Tod der Betroffenen zur Folge hatte. Zunächst hilft als bestes Mittel Salmiakgeist, den man sofort in die Wunde reibt. Es empfiehlt sich daher, auf Spaziergängen und Wanderungen stets ein Fläschchen Salmiakgeist bei sich zu tragen. Treten nach Insektenstichen starke Schwellungen auf, so rufe man sofort den Arzt zu Rate.

**Sonnwendfeier ein bäuerliches Fest.** Die Landesbauernschaft Württemberg gibt bekannt: Das Fest der Sommerjonnenden ist für unsere Vorfahren ein Dankopfer gewesen für die lebenspendende Kraft der Sonne. An diesem Dank hatte der Bauer allerersten Anteil. Wie es früher war, so soll es auch heute wieder werden. Die Sonnwendfeier wird nach Mitteilung des Reichsjugendführers am Sonnabend, den 23. Juni 1934, abends 21.30 Uhr, in allen Standorten der Hitlerjugend abgebrannt. Hitlerjugend und Bauern feiern dieses Fest in den Gemeinden, also gemeinsam. Die Wiederbelebung der Sonnwendfeier durch das Bauerntum gehört mit zu der im neuen Reich als Ziel gesehenen Förderung von bäuerlichem Brauchtum. Es ist daher zu erwarten, daß sich die Bauernschaft recht zahlreich an der diesjährigen Sommerjonnenden beteiligt.

Die Sonnwendfeier in Altenteig findet am Samstagabend auf dem „Helle“ statt.

**Flamme empor!**  
: Flamme empor! / Steige mit lodern dem Schein  
von den Gebirgen am Rheine / glühend empor! /  
: Hellige Blut! / Ruhe die Jugend zusammen, daß  
bei den lodern den Flammen / wache der Mut! /  
: Auf allen Höhen / leuchte, du flammendes Zeichen,  
daß alle Feinde erleiden, / wenn sie dich sehn! /  
: Leuchtender Schein! / Siehe, wir singenden Paare  
schwören am Flammenaltare, / Deutsche zu sein! /  
: Höre das Wort! / Vater, auf Leben und Sterben  
hilf uns die Freiheit erwerben! / sei unser Hort! /

**Eine Neuerung für Hausfrauen.** In Altenteig wurde von Frau Breitenreuter geb. Bühler, die schon früher hier ein Wäschegeschäft betrieb, ein Wäsche- u. Bügelgeschäft mit einer elektrisch betriebenen Heißmangel eröffnet, wie sie Krankenhäuser und große Hotels etc. für ihre Wäsche benötigen. Vieles Bügelverfahren hat sich sehr bewährt und begeistert jede Hausfrau. Ein Probemangeln findet heute nachmittag 3 Uhr statt.

**Neuweiler, 19. Juni.** (Gegen Rögler und Wiesmayer.) Am 17. ds. Mis. fand hier im großen Saal eine recht gut besuchte Versammlung der NSDAP gegen Riesmayer und Rögler statt. Vg. Landrat Nagel gab als erster Redner einen Rückblick über die in den letzten fünfzehn Monaten geleistete Arbeit. Er erinnerte besonders an die Gesetze, die bisher im dritten Reich geschaffen wurden zum Wohl des Arbeiters und des Bauern. Wenn diese nicht überall gleichmäßig wirken und verstanden werden, so müssen wir daran denken, daß sie für das ganze Vaterland geschaffen wurden und in ihrer Gesamtwirkung betrachtet werden sollen. Leider wollen sich eine ganze Anzahl von Volksgenossen nicht dazu hergeben, und die weniger erfreulichen Eigenschaften des Deutschen: nörgeln und kritizieren, treten in den Vordergrund. Diesen wird deutlich gesagt: Eine gesunde Kritik, die aus dem Nationalsozialismus kommt und von der Liebe zum deutschen Vaterland getragen wird, kann und soll jederzeit bei den in Frage kommenden Stellen vorgebracht werden. Solchen aber, deren Kritik allein nur auf dem eigenen Wohl und Wehe, sei gesagt, daß dieselben beider Konfessionen, der Reichsbahn und der Reichs-

unermüdet ist. Der Führer kennt die Not jedes einzelnen Standes und die Regierung will und wird helfen. Die Schäden, die unserem Volke in 14 Jahren zugefügt wurden, können nicht so rasch behoben werden. Der Redner streifte dann auch noch die örtlichen Verhältnisse und gab in dieser Hinsicht wertvolle Hinweise. Die Preisfrage für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die bei uns eine so große Rolle spielt, ist nur im Hinblick auf das ganze Volk zu betrachten. Solange aber in Deutschland noch Arbeitslose mit der Not des täglichen Brotes — ihrer Unterfaust, um Arbeit kämpfen, sollte der Bauer so viel Verständnis aufbringen, daß diesen Volksgenossen zuerst geholfen werden muß. Die durch die katastrophale Trockenheit hervorgerufene Not des Bauern, besonders die Viehpreise betreffend, wird gemildert werden. Die neuesten Bestimmungen im Reichsgesetzblatt wurden zur Kenntnis gebracht. Außerdem hat Vg. Nagel versprochen, sich persönlich dafür einzusetzen, daß Abhilfe geschaffen wird. Ueber unsere außenpolitische Lage sagte der Redner recht ernste Worte. Die Gefahr, die besonders auch durch den Kirchenstreit vergrößert wird, soll uns zur Pflicht zurückrufen. Glaube und Bekenntnis sind durch die Partei niemals in Gefahr. Wir brauchen Einheit und Einigkeit, welche alle Volksgenossen vereint in der Parole: „Deutschland über alles“. Der zweite Redner des Abends, Stadtpfarrer Schilling-Piedenzell, sprach über die kirchliche Frage. Er hat die Aufgabe, die er sich gestellt hat, vorzüglich gelöst: er hat Mißtrauen und Angst aus unseren Herzen genommen. Wir wissen: die tiefsten und letzten Fragen muß jeder selbst auf sich nehmen und religiöse Ueberzeugung kann und wird nicht diktiert werden. Vg. Weber dankte den Rednern. Mit dem „Hört Wessel“ und Lied der Deutschen fand der Abend seinen Abschluß.

**Calw, 20. Juni.** (Das Ergebnis der Sammlungen für Rotes Kreuz und VDA.) Die Rot-Kreuz-Sammlung am 9. und 10. Juni ergab, wie wir erfahren, im Kreis Calw den ansehnlichen Betrag von 1175 Mark. — Die am 16. u. 17. Juni in der Stadt Calw durchgeführte Sammlung für den Volksbund für das Deutschtum im Ausland erbrachte 485 Mark.

**Calw, 20. Juni.** (Verkehrsunfall.) Ein stadteinwärts gehendes Hausmädchen wurde an der engen Straßengasse beim „Rappen“, als es die Fahrbahn unachtsam überquerte, von einem Tübinger Kraftwagen erfasst, zu Boden geschleudert und leicht am Fuß verletzt, so daß es ins Kreis-Frankenhaus verbracht werden mußte.

**Calw, 19. Juni.** Der Haushaltsplan 1934 der Stadtgemeinde Calw ist soden von der Stadtoverwaltung fertiggestellt worden. Wie wir erfahren, schließt der Hauptvoranschlag der Stadtpflege mit 314 325 Mark Einnahmen und 519 722 Mark Ausgaben, also mit einem Abmangel von 205 397 Mark ab. Zur Deckung dieses Abmangels beantragt die Stadtoverwaltung die Erhebung einer Gemeindeumlage von 21 v. H. (wie im Vorjahre) mit einem Ertrag von 149 100 Mark, ferner außerordentliche Zuweisungen aus Mitteln des Gaswerks in Höhe von 19 000 Mark und des Elektrizitätswerts in Beträge von 15 000 Mark. Der Abmangel wurde hierdurch um 183 100 Mark reduziert. Zur Abdeckung des Restbetrages von 22 297 Mark soll um einen Zuschuß in dieser Höhe zu den Kosten der Unterhaltung der Volksschule und aus dem staatlichen Ausgleichsfond nachgehacht werden.

**Freudenstadt, 20. Juni.** (Das Freudenstädter Hallenbad.) Die Veranstaltungen dieser Woche wollen dem deutschen Volk des Schwimmens als eine der gesündesten Sportarten näher bringen und durch ausfallende Vorträge und Wettkämpfe den Gedanken des Schwimmens und Rettens wachrufen. Dabei wird man in sieben kleineren Städten den Mangel eines Hallenbades als schmerzhaft und zugleich hindernd empfinden. Obwohl nun Freudenstadt dieses Plus sein eigen nennt, bereitet das Hallenschwimmbad der Stadt allerlei Sorgen. Trotz seiner Schönheit und trotz seiner Einzigartigkeit, dem Zufall heimwirkender Extrakte, erfreut sich das Stadtbad keines großen Zuspruchs. Recht originell ist der neue Richtungseiger, der von Holzblechbauert Würth angefertigt wurde. Der Geiger stellt, in Holz geschliffen, eine Springerin dar, die in Richtung des Bades startet.

**Freudenstadt, 20. Juni.** (Schwarzwaldbadhochstraße Mummelsee-Seibelsede-Ruhestein vor der Bollenung.) Der Ausbau der großen Schwarzwaldbadhochstraße längs des Hauptflusses des Nordteils des Gebirges, vom Tal der Dos herauf bis hinüber zu den Quellen der Acher und der Murg steht vor dem Abschluß. Der Beginn der sommerlichen Hauptverkehrszeit wird noch die neue Gasse dem Verkehrstrom anbieten können. Baden-Baden—Hornisgrunde—Ruhestein werden die Hauptkomponenten des fertigen Wertes sein. Das obere Teilstück der ganzen Neubaustrecke Mummelsee—Ruhestein ist zwischen Mummelsee und Seibelsede bereits fertig und in Benutzung. Das zweite längere Stück liegt zum großen Teil fertig und wird in seinem Endglied vor Ruhestein binnen kurzem auch soweit sein, daß es benutzbar wird. Auch an dieser Einbindung ist für Starkverkehr vorgesorgt, indem die Straßenvereinerung so weit ausholt, daß auch die die Ruhesteinstraße von und nach Seebach benutzenden Wagen in großer offener Kurve auf die Neubaustrecke stoßen und von ihr abgehen. In Ruhestein findet die Hochstraße einen vorläufigen Endpunkt, der westwärts den Anschluß ins badische Obertal nach Ottenhofen—Achern (Rheinebene, Straßburg usw.) und ostwärts die Verbindung ins württembergische Urgtal nach Baisersbrunn—Freudenstadt (Stuttgart usw.) auf der großen Westostpforte vermittelt.

**Freudenstadt, 20. Juni.** (Vom Viehzucht-Verein.) Die staatliche Bezirksrindviehchau in Dornstetten wird vom 11. Juli auf Samstag, 14. Juli, vormittags 8 Uhr, verlegt. Anmeldungen sind an die Tierzuchtinspektion Dornstetten direkt zu richten.

**Calwbad, 20. Juni.** Unser Schwimmbad wurde nun am Sonntag feierlich eingeweiht. Bevor das Schwimmbad seiner Bestimmung übergeben wurde, bewegte sich ein feierlicher Zug durch die Straßen. Spielleute und Musik voraus, die Gemeinderverwaltung und die Leitung der Ortsgruppe waren vertreten gleich der SW., SZ., Jungvolk, BdM. und den Schwimmern. Nach verschiedenen Ansprachen durfte Adolf Heydt als 60jähriger Schwimmer den ersten Ehrensprung ins drei Meter tiefe Becken tun, ihm folgte eine stattliche Zahl von Schwimmern und Schwimmerinnen. Nach dem Brustschwimmen folgten die anderen Arten des Schwimmens, das Tauchen, bei dem 35 Meter erreicht wurden und das Springen von Ein- und Drei-Meter-Brett fand großen Beifall. Auch das Rettungsschwimmen wurde schließlich vorgeführt.

**Alpirsbach, 20. Juni.** Hier fand die Amtseinführung von Bürgermeister Kommel statt. Im Sitzungssaal des Rathauses hatten sich dazu viele Gäste eingefunden, darunter Kreisleiter Arnold, Oberamtsvorstand Dr. Rosenzweig, verschiedene Bürgermeister der näheren Umgebung, die Gemeinderäte der drei Gemeinden Alpirsbach, Rötzbach und Keutin, nebst den Gemeindebeamten, der Lehrerschaft, den Vertretern der Kirche, des Reichsbahns und der Reichs-



post. Nach der Vereidigung durch den Oberamtsvorstand wurden zahlreiche Anreden gehalten. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich im Hotel „Löwen-Post“ an. Das neuerrichtete Arbeitsdienstlager wurde anschließend besichtigt. Es ist dies ein Musterlager, das sich sehen lassen kann. Abends verflammte sich die Bürgerchaft im „Gr. Baum“.

Kottweil, 20. Juni. Am Freitag, den 6. Juli 1934, vormittags 10.30 Uhr, findet in Kottweil a. N. eine Zuchtviehversteigerung statt.

Schramberg, 20. Juni. Das Freibad Schramberg im Bernsdal wurde am Sonntag zum Beginn der Reichsschwimmwoche eingeweiht. Das mit einer Reinigungsanlage mit Entalgung erstellte Freibad besteht aus der Badeanlage im Tal und anschließendem Licht- und Luftbad, das bis in den Wald hineinreicht. Die Badeanlage besitzt ein 50x25 Meter großes Becken von 0,90 bis 3,05 Meter Wassertiefe. Für Sportzwecke sind besondere Schwimmbahnen vorgesehen. Für Kinder ist ein Planschbecken vorhanden. Die Baukosten betragen rund 125 000 M.

Zuttlingen, 20. Juni. (Vom Blitz erschlagen.) Das Gewitter am Dienstag hat sich besonders stark über dem Seltlinger Tal entladen. Der Blitz schlug in ein Transformatorhaus des G.B. Heberlandwerkes, zerstörte den Transformator und sprang durch die niedergefallene Leitung in den aus Eisenbeton gebauten Stuhl der Zenther-Mühle bei Seltlingen über. Die an Eisenketten gebundenen sieben Pferde waren sofort tot, während die an Lederriemen festgemachten Pferde und die freistehenden Schweine unverletzt geblieben sind.

Neuhäusen, Ost. Urach, 20. Juni. (Der Fuchs im Wallfah.) Die Fische jaden gegenwärtig mit unerhörter Freiheit den Ort heim. Nachdem erst am letzten Sonntag einem hiesigen Bürger 17 Hühner durch einen Fuchs getötet wurden, drang einige Tage später ein anderer in eine Gerberei ein. Er geriet beim Suchen nach Beute in ein Wallfah, aus dem er nicht mehr herauskam, und das ihm dann zum Verhängnis wurde. In der Nacht auf Samstag brach wieder ein Fuchs bei einem Landwirt mitten im Ort in den Hühnerstall ein. Durch das Geschrei der Hühner wurden Nachbarn aufmerksam. Gemeinsam mit dem Hausbesitzer gingen sie in den Stall und während einer den Eindringling mit der Mistgabel festhielt, schlug ihn der Hausbesitzer tot. Er hatte bereits 7 Hühner getötet.

Stuttgart, 20. Juni. (Deutschlandflug.) Dienstag startete die würdige Mannschaft der Flieger-Landesgruppe 9 zum Deutschlandflug mit 7 Maschinen unter Führung des Flieger-Landesgruppenführers Fliegerkommandant Sommer.

Rezingen, 20. Juni (Waldbrand durch Blitzschlag.) Am Dienstag früh lag der Blitz in den in der Nähe des Gemeinde-Schulhauses gelegenen Wald und zündete, sobald alsbald ein Teil des Waldes in Brand geraten war. Dem raschen Zugriff der Feuerwehr ist es zu danken, daß der Brand bald eingedämmt und erlosch werden konnte.

Fribingen, Ost. Zuttlingen, 20. Juni. (Waldbrand.) Am Sonntag erlosch man von Fribingen aus auf der Höhe gegen Osten eine größere Rauchwolke, die sofort einen Waldbrand vermuten ließ. Es brannte in der Waldfurturen Kirzberg-Ebene. Durch tatkräftigen Einsatz der Wehr und der Bürger durch Pidel, Art und Schaufel konnte dem durch die Hitze reichlich zehrenden Feuer nach einigen Stunden Einhalt geboten werden. Dem Brand fiel etwa 1/2 Hektar zur Kultur zum Opfer.

Vom Ries, 20. Juni. (Tat eines Geisteskranken.) In dem Anwesen des Landwirts Heinrich Koffler in Appetholten entstand Feuer, das eine Scheuer vernichtete, nachdem zwei Tage vorher eine an diese angrenzende Scheuer durch Blitzschlag abgebrannt war. Man vermutete anfangs, daß die Ursache dieses Brandes auf die Rückstände des vorigen Feuers zurückzuführen sei, bis man nun allgemeinen Entsetzen den vierjährigen Sohn des Koffler an einem bereits angefochtenen Strich erhängt auffand. Den Unglücklichen hatten die Flammen bereits erfaßt, so daß man den Bewußtlosen in schwer verletztem Zustand forttragen mußte. Da der junge Koffler bereits längere Zeit geisteskrank ist, nimmt man an, daß das Erlebnis des letzten Brandes den jungen Menschen dazu veranlaßt hat, die elterliche Scheuer anzuzünden, um so durch gleichzeitiges Erhängen und Mitverbrennen sich das Leben zu nehmen.

Vorch, 20. Juni. (Parrertkriegerzeitung im Kloster Vorch.) Wie alljährlich versammelten sich die in einer Vereinigung zusammengeschlossenen ehemaligen Frontkämpfer in der württembergischen Parrerterschaft zu einer Freizeitsitzung vom 11.—14. Juni im Kloster Vorch. Zu Beginn der Tagung war auch Landesbischof D. Wu r a m anwesend. Unter der Leitung von Oberkirchenrat Sch a a l beschäftigte sich die Freizeitsitzung, an der über 70 Parrert teilnahmen, vorwiegend mit dem Thema: Christentum und Germanentum. Von faststündiger Seite wurden der Heiland, die Edda und Meister Eckhart behandelt und die Bedeutung altgermanischer Christlichkeit und Geistigkeit für das heutige religiöse Ringen aufgezeigt. Den Höhepunkt der Tagung bildete ein Vortrag von Generalleutnant a. D. N i e t h a m e r - C a l w über die wehrpolitische Lage Deutschlands. Am 13. 6. wurde in der Stadtkirche in Vorch ein Lichtbildabend veranstaltet. Oberkirchenrat Schaal sprach an Hand einer langen Reihe von Lichtbildern über das Kriegserleben.

Staffettenlauf für Friedrich Schiller

Neuartige Ehrung durch die deutsche Jugend — Zurücklegen einer Strecke von 3200 Kilometer — 28 000 Teilnehmer

Am heutigen Donnerstag wird die deutsche Jugend ein gewaltiges Bekenntnis zu Friedrich Schiller ablegen — und zwar in einer Form, die bisher wohl ohne Beispiel sein dürfte. Aus allen Gegenden Deutschlands wird ein Staffettenlauf nach Marbach, dem Geburtsort des Dichters, unternommen. Sammelpunkt ist sein Denkmal.

Aus fünf deutschen Obergebieten der Hitlerjugend werden die Staffetten losgehen, am dem Dichter die Huldigung der deutschen Jugend darzubringen. Die dabei zurückzulegende Strecke beträgt insgesamt nicht weniger als 3200 Kilometer. Aber statt des sonst üblichen Staffes wird eine Ur-

kunde von Hand zu Hand wandern, die das enthält, was man in den fünf Gebieten über Schiller zu sagen hat; dabei ist auf gebundene Form besonderer Wert gelegt worden.

Eine Gruppe kommt aus Kaiserswert h am Rhein; sie hat eine Fadel am Feuer der Schlageter-Flamme entzündet, die dort seit dem 27. Mai 1933 ununterbrochen zu Ehren des toten Helden brennt. Das Feuer wird den ganzen Weg bis nach Marbach getragen und dort zum Anzünden eines Sonnenfeuers dienen. Eine andere Staffette nimmt ihren Anfang am Tannenbergenfmal und durchzieht ganz Ostpreußen. Die dritte Gruppe kommt von der dänischen Grenze her, die vierte startet am Annaberg in Oberschlesien und die fünfte hat ihre Abfahrtsstelle in Berchtesgaden.

Jungens und Mädels sind daran beteiligt. Keiner läuft mehr als 500 Meter; es wird angenommen, daß alle auf dieser kurzen Strecke ihre ganze Kraft einsetzen, um möglichst günstige Zeiten zu erzielen. Tag und Nacht geht das so pausenlos, immer zu zweien oder dreien, selbstverständlich unter besonderen Schutzmaßnahmen, damit keine Unfälle geschehen. Die Zahl der Teilnehmer wird auf diese Weise 28 000 betragen.

Nun werden nicht etwa z. B. nur Ostpreußen den ganzen Weg zurücklegen, sondern es laufen immer Hitler-Jungens und Mädchens aus den Gegenden, in denen sie zuhause sind. Damit aber zum Schluß nicht lauter Württemberger in Marbach ankommen, wird aus jedem Gebiet ein Hitler-Junge dorthin mit der Bahn fahren und den letzten Teil der Strecke selbst führen, so daß der Ueberbringer der Urkunde tatsächlich ein Junge aus dem Abgangsgebiet seiner Staffette ist.

Außer ihnen werden ein Junge aus O e s t e r r e i c h und aus der S a a r dabei sein, um durch ihre Anwesenheit zu bezeugen, daß die Jugend ihrer Länder mit der des Deutschen Reiches untrennbar verbunden ist.

Beim Eintreffen der Staffeln, die ungefähr zur gleichen Zeit ankommen, wird die Schiller-Glocke läuten, und drei Jungens werden dann im Geburtshaus Friedrich Schillers sich über die Stätte seiner Kindheit unterhalten. Und selbstverständlich wird dies alles vom Reichsjugend Stuttgart übertragen, abends 20 Uhr 15, so daß die ganze deutsche Jugend, wenn auch bloß am Lautsprecher, der Kundgebung beiwohnen kann.

Truppenübungsplatz-Aufenthalt des 13. Inf.-Regiments

Das Infanterie-Regiment 13 mit seinen Bataillonen in Stuttgart, Ludwigsburg, Ulm a. D. und Schwab. Gmünd übt in diesem Jahr auf dem Truppenübungsplatz Heuberg (bei Steilen am kalten Markt). Die Bataillone werden in den frühen Morgenstunden des 22. Juni ihre Standorte verlassen, um mit der Eisenbahn den Übungsplatz zu erreichen.

Die mehrwöchigen Übungen des Regiments dienen in erster Linie zur Ausbildung der Kompagnien und Bataillone und zur Durchführung von Gefechtsübungen. Vom 1. 7. ab wird auch die 3. Abteilung des 5. Artillerie-Regiments aus dem Standort Ludwigsburg auf dem Heuberg anwesend sein, um an den Übungen des Regiments teilzunehmen.

Wochenendregen?

Standinavisches Tief verdrängt europäische Hochwelle?

Die Hochwelle, die über die europäischen Länder krönte und in ihrem Maximum Menschen und Tiere nach gegenständlicher Kühle lehnen ließ, soll, wie die Wetterwarten berichten, von einer Regenperiode abgelöst werden, die von Standinavien her zu uns nach Deutschland kommt. Die Prophezeiungen der Wetterfundigen, daß dem „Hochsommer im April“ der „April im Hochsommer“ folgen werde, können sich noch bewahrheiten, denn wir dürfen nicht vergessen, daß wir trotz der lurchtbarren Schwüle, trotz der 33 Grad im Schatten erst im Sommeranfang stehen.

Von allen europäischen Ländern ist Deutschland wohl am besten für das Anhalten der Hitze gerüstet gewesen. Ein Wassermangel, wie er in London herrscht, ist bei uns nicht zu verzeichnen. Zwar dürsten auch unsere Felder und der angezeigte Regen ist mehr als erwünscht, aber die Bewohner in den Städten haben doch eigentlich nur unter der anhaltenden Schwüle, nicht aber unter Wassermangel zu leiden gehabt. Erst wenn man sich die englischen Wasserzustände vergegenwärtigt, indem man z. B. folgende kleine Geschichte hört, empfindet man dankbar, wie gut wir es im Vergleich dazu noch haben.

In Liverpool zeigte das Thermometer 30,5 Grad Celsius im Schatten. Die „Wasserbeamten“ und „Wasserdirektoren“, die die beschwerlichen Mannungen, Wasserparlament zu sein, durch „Inspektionen“ in die Wohnungen der „Wasserbesitzer“ unterföhrten, lachten sich zu ihrer einschüchternen Ueberrückung plötzlich vor einer regelrechten Ueberstimmung. In einer der Hauptstraßen war das Hauptleitungsrohr geplatzt. Die Liverpooler Bevölkerung, vor allem aber die Kinder, wüpien sich vor Freude kaum zu lassen. Nur einige ganz Besonnene dachten von Anfang an daran, daß man diese überauswunderschöne Witterung nicht blöhen müßten und daß da Hunderttausende von Gallonen ohne einen notwendigen Nutzen verschwendet würden. Die anderen aber zogen sich, so reich sie konnten, Schuhe und Strümpfe aus, die Kinder liefen in die Häuser und kamen mit ihren Badetüchern zum Vorschein und als nach einer halben Stunde 1/2 Millionen Gallonen Wasser verströmt waren und das Hauptleitungsrohr wieder in Ordnung kam, lächelten sich die Liverpooler wenigstens etwas erfrischt und gelacht.

Auch aus Frankreich werden ähnliche Zustände gemeldet.

Trotzdem lehnen auch wir uns nach dem „Wochenendregen“. So leicht für den berufstätigen Menschen das schöne Wetter am Wochenende heinake eine Lebensnotwendigkeit ist, leicht er augenblicklich nach Kühle, nach Regen. Die Gewitterregen am Dienstag und Mittwoch haben bereits Erfrisung und Abkühlung gebracht.

Sollten wir, daß nach den mancherlei verheißten Wetterprognosen dieses Jahres wenigstens die Prophezeiung vom Wochenendregen eintritt, den die Natur und unsere Landwirtschaft dringend benötigen.

Müttererholung der NSB.

Das Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP, Gau Württemberg/Hohenzollern fordert alle erholungsbedürftigen Mütter auf, sich bei der Ortsgruppe der NSB ihres Wohnortes zu melden. Das Amt der Volkswohlfahrt will im Rahmen des Hilfswerks „Mutter und Kind“ der bedürftigen und linderbedürftigen Mütter die Möglichkeit einer gründlichen Ausspannung und Erholung bieten. Nur wirklich bedürftige Mütter können berücksichtigt werden. Antragsberechtigt sind: Die Mütter, deren Angehörige, die Verbände der freien Wohlfahrtspflege und die Fürsorgetonnen des Wohlfahrtsamtes.

Bedürftige und linderbedürftige Mütter, meldet Euch sofort bei der NSB, als erholungsbedürftig an!

Wer Schandpreise für Schlachtvieh zahlt, treibt Sabotage!

Mit Kundschreiben vom 1. ds. Mts. hat die Hauptabteilung IV der Landesbauernschaft Württemberg die am Viehkauf beteiligten Angehörigen des Reichsnährstandes aufgefordert, die Schlachtviehmärkte nicht zu überführen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß das infolge der Futtermittelknappheit in Erscheinung tretende Mehrangebot in Vieh nicht in eigennütziger Weise auszunützen sei, indem dem Bauer ein geringerer Preis geboten und bezahlt wird. Diese Aufforderung wurde scheinbar nicht beachtet, denn es mehren sich zusehends die Klagen der Bauern über gebotene und bezahlte Schandpreise in Schlachtvieh seitens der Händler wie auch der Metzger. Die Not der Bauern wird in ungehöriger Weise ausgenützt. Die beteiligten Kreise vergessen, daß sie mit dem erzeugenden Bauern auf Gedeih und Verderben verbunden sind. Es bleibt unbeachtet, daß dem Bauern durch die Verschleuderung seines Viehstandes zu Schandpreisen seine Substanz geraubt wird, ganz zu schweigen von seinem künftigen Verdienst und daß damit der Bauer außerstande ist, seine eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen und als Käufer für Bedarfsstoffe usw. auszufcheiden. Dem Volksganzen erwächst dadurch unermeßlicher Schaden. Verzweiflung und Unzufriedenheit in den Kreisen der Bauern nehmen unter diesen Umständen überhand. Es sind hier Fälle bekannt geworden, wo für eine gute und fleißige Kuh mit einem Gewicht von zwölf Zentnern nur 150 Mark bezahlt wurden. Ferner wurde für Rindvieh, die normal einen Wert von über 100 Mark je Stück haben, nur 100 Mark für zwei Stück geboten.

Derartige Maßnahmen können unmöglich geduldet werden. Die beteiligten Händler müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Wer nicht freiwillig mithelfen will, in dieser großen Notzeit für gerechte Preise für die Landwirtschaft zu sorgen, für den ist kein Platz in den Reihen des Reichsnährstandes.

Die in Bearbeitung befindlichen Handelsausweise werden demjenigen verweigert, der gegen den Aufbau des Reichsnährstandes Sabotage treibt. Als Sabotage wird betrachtet, wer dem Bauern einen Schandpreis für Schlachtvieh bietet und bezahlt, um so mehr, wo bis heute die Fleischpreise um keinen Pfennig billiger geworden sind und somit ein Nachgeben der Viehpreise keinesfalls gerechtfertigt erscheint.

Dem Handel sei nochmals nahe gelegt, alles zu vermeiden, was dem Bauern zum Schaden sein könnte und alles daranzusetzen, die alten Viehpreise und darüber wieder zur Geltung zu bringen.

Nus Baden

Lauterbach, 19. Juni. (Sonnenwendfeier beim Gedächtnisshaus Lauterbach-Höhrendühl.) Die vom Schwarzwaldderein gehaltene Sonnenwendfeier am Samstag übte auch dieses Jahr wieder starke Anziehungskraft aus; in Scharen kamen von nah und fern die Wanderfreunde herbeigeeilt, um der erhabenden Feier beiwohnen. Die NSD.-Kapelle, Musikverein Eintracht Lauterbach, eröffnete mit dem Badenweilermarsch. Dann sprach Hrl. E d l e i n - S c h w e n n i n g e n einen tiefempfundnen Spruch von der deutschen Heimat. Dr. Fröh A r n o l d - S c h w e n n i n g e n, ein gebürtiger Lauterbacher, hielt die Gedächtnis- und Sonnenwendrede. Nebenbei hielt ein gewaltiger Holzfloh, der nun von den Feuerwehrleuten entzündet wird. Mächtigt lodert die Flamme in die Nacht hinein, Funken sprühen auf und werden vom Winde fortgetragen. Im Scheine des weihnachtlich leuchtenden Feuers singen die Menschen „Deutschland über alles“. Ein Sprecher und Volksdänsje vervollständigen das Programm. Ueber den weiten Platz um das Gedächtnisshaus sind Lampions verteilt, die ein freundliches Licht verteilen. Der Musikverein spielt zum Tanze auf, das große Podium im Freien vermag die Tanzlustigen nicht zu fassen. Tanz, Musik und Gesang halten die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Viesenfeuer in Frankreich. In einer Schiffsabrik in Viboarne brach am Dienstagabend Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit auf das ganze Fabrikgebäude ausdehnte. Die Stadtverwaltung von Viboarne sah sich gegen Mitternacht gezwungen, die Hilfe der Feuerwehr von Bordeaux in Anspruch zu nehmen, da die Gefahr bestand, daß die Flammen auf ein ganzes Stadtviertel übergreifen könnten. Es gelang nicht, die umliegenden Häuser zu schützen.

Vermögen des Bundes jüdischer Arbeitnehmer beschlagnahmt. Das Geheime Staatspolizeiamt hat auf Grund der Gesetzesbestimmungen über die Einziehung von kommunistischem, bzw. staats- und volksfeindlichem Vermögen das Vermögen einschließlich des Schrift- und Büromaterials des Bundes der jüdischen Arbeitnehmer mit seinen Unter- und Nebenorganisationen zu Gunsten des preußischen Staates eingezogen.

Handel und Verkehr

Brenzheimer Schlachtviehmarkt vom 18. Juni. Zufuhr: 31 Ochsen, 16 Bullen, 8 Kühe, 72 Ferkeln, 170 Kälber, 2 Gesele, 343 Schweine. Preise: Ochsen 24—28, Bullen 22—28, Kühe 14 bis 24, Ferkeln 20—29, Kälber 30—42, Schweine 35—43 Hfg. Badische Schweine nach Richtpreis. Marktverlauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine langsam. — Was dem nächsten Schlachtviehmarkt am Dienstag, den 25. ds. Mts., dürfen nur badische Schweine aufgetrieben und gehandelt werden. Die Schweine werden von der Landwirtschaft den Händlern und der Viehverwertung provisionsweise unmittelbar überwiehen.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 18. Juni. Zufuhr: 26 Ochsen, 39 Kälber, 14 Ferkeln, 37 Kühe, 245 Kälber, 312 Schweine, 24 Gesele. Preise: Ochsen 20—29, Kälber 20—31, Ferkeln 26 bis 29, Kühe 11—20, Kälber 28—48, Schweine 40—45, Gesele 32—35 RM. Marktverlauf: Schweine und Kälber mittelmäßig, Großvieh langsam. Ueberländvieh bei allen Gattungen.



### Rundfunk

Freitag, 22. Juni:

- 6.55 Nach Frankfurt: Frühkonzert
- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Aus Stuttgart: „Vertonte Eigenheiten aus allerlei Städten“
- 10.30 Symphonie Nr. 2 in D-Dur von Brahms
- 12.00 Nach Frankfurt: Selielbis Tendre
- 13.20 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
- 14.00 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
- 14.30 Aus Stuttgart: Schulfest — Stufe 3: Kinder unserer Zeit: Richard Geringer und Heinrich Venz
- 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Freiburg: „Das oberbadische Hübelsedech“
- 17.45 Aus Stuttgart: Glasbarrenmusik
- 18.00 Hitlerjugend-Tanz: Halls — hier Hods
- 18.25 Erste-Vortrag: Was muß der Vase vom ersten Hils: Unlücksfällen wissen?
- 18.45 Nach Breslau: Unterhaltungskonzert
- 20.00 Aus Berlin: Politischer Kurzbericht
- 20.15 Aus Breslau: Stunde der Nation: Richard Weg, ein schlesischer Komponist
- 21.00 Aus Frankfurt: Vom Vorstadt-Tanzboden zum Fußball
- 23.00 Hörbericht vom Deutschlandflug
- 23.15 Aus Mannheim: Konzert.

### Buntes Allerlei

Rüßen — Verkehrshindernis

Aus Stuttgart wird dem „St. N. T.“ über ein bemerkenswertes Idyll auf der Landstraße wie folgt berichtet. Während die Verkehrswoche zur Unfallverhütung in vollem Gange ist, treffe ich auf einer sonst viel befahrenen Staatsstraße auf ein Verkehrshindernis, das, weil es zum Unterschied von vielen schlimmen Beispielen heiterer Natur war, nicht verschoben werden soll.

Von Waldhingen kommend fahre ich im Wagen bei herrlichem Sonnenschein auf der schönen breiten Betonstraße in Richtung Röhlingen-Degetzsch. Vorher einem Motorrad mit Seitenwagen, das vor mir fährt, ist weit und breit weder ein Fahrzeug, noch ein Fußgänger zu sehen. Eben will ich mich daran machen, das mit einem „Er“ und einer „Sie“ bemannte Motor-

rad zu überholen, als dessen Fahrer, der offenbar niemand hinter sich vermutete, die Straßenmitte nimmt, sich weit über den Seitenwagen beugt und seine Mitfahrerin, den Arm um sie legend, läßt. Er fährt dabei mit unverminderter Geschwindigkeit weiter und lenkt die Maschine, ohne in die Fahrtrichtung zu schauen, mit einer Hand. Ueber so viel Unbekümmertheit bin ich maßlos überblüßt und muß mich nur wundern, daß er überhaupt den Kurs einhalten kann.

Zunächst wollte ich das junge Glück nicht stören und klopfte leicht ab. Als aber die Dauer dieser außergewöhnlichen Umarmung den üblichen Rahmen weit überschritt, gab ich ein Signal. So hart wie möglich. Die Wirkung blieb nicht aus, bligartig schrien die beiden auseinander und gingen mit ihrem Fahrzeug scharf nach rechts. Wir müssen alle drei herzhaft lachen, und so habe ich das Verkehrshindernis glücklich überwunden.

Es soll nun, das muß als Verkehrs-Moral von der Gesellschaft noch angefügt werden, gewiß nicht bestritten werden, daß eine Zärtlichkeit unter so extravaganten Umständen des Reizes nicht entbehrt, aber vor der allgemeinen Nachahmung sei doch wegen der damit verbundenen nicht geringen Gefahren für Beteiligte und Unbeteiligte eindringlich abgeraten.

### Letzte Nachrichten

Schweres Grubenunglück auf der Karsten-Zentrumsgrube 7 Bergleute verschüttet, 2 verletzt

Beuthen, 20. Juni. Heute nachmittag gegen 18 Uhr ereignete sich auf der 774 Meter Sohle des Nordfeldes der Karsten-Zentrumsgrube ein schweres Unglück. Bei einem heftigen Erdstoß ging eine Strecke zu Bruch. Unter den einströmenden Gesteinsmassen wurden ein Steiger und sechs Bergleute verschüttet. Zwei in der Nähe der Einbruchsstelle befindliche Bergleute wurden verletzt, davon einer schwer. Sie konnten sofort geborgen werden. Die Rettungsarbeiten wurden sofort eingeleitet. Jrgend eine Verbindung mit den Verschütteten konnte bisher nicht aufgenommen werden. Nach Mitteilung der Grubenverwaltung ist nicht mehr damit zu rechnen, daß man noch im Laufe der Nacht an die Unglücksstelle herankommt.

Das tektonische Beben wurde im ganzen Beuthener Grubengebiet verspürt. Oberberghauptmann Lindemann begab sich sofort nach der Unglücksgrube, um die Rettungsarbeiten zu leiten.

## Bekanntmachungen der NSDAP

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig

Die Block-, Zellen- und Stützpunktleiter kommen sämtliche heute abend um 8 Uhr bei mir zusammen. Neuernstellung und Beitragseinzugsregelung. Stells. Ortsgruppenleiter.

NS-Kriegsopferversorgung, Stützpunkt Neubulach

Sämtliche Vertrauensleute der unselbständigen Stützpunkte des Stützpunktes Neubulach der NSDAP, bitte ich um sofortige Meldung der Namen der an der Großkundgebung der schwäbischen Kriegsopfer am 23. September 1934 in Ulm teilnehmenden Mitglieder. Der Stützpunktleiter.

Hitlerjugend Standort Altensteig — BvM. — JM.

Heute abend punkt 8 Uhr sind sämtliche Hitlerjugend, BvM und JM am Parteihelm. Sprechchor sowie Liedertext ist unbedingt mitzubringen. Der Standortführer.

Hitlerjugend Unterdamm III/126

Jede Gefolgschaft meldet mir bis 23. Juni die genaue Teilnehmerzahl für Freudenstadt (Teilnehmer an den Wettkämpfen und Führer). Die Teilnehmer fahren am 30. Juni mittags 2 Uhr in Nagold weg. Das Auto fährt über Altensteig. Fahrpreis 1 Mark hin und zurück.

Ebenfalls bis zum 23. Juni reichen mir die Gess. gesammelt die Listen der einzelnen Standorte über die Teilnahme an den Freizeittagern ein. Der Führer des Unterbannes.

### Urlauberdampfer „Dresden“ ledgelaufen — Die Passagiere in Sicherheit

Bremen, 20. Juni. Der Dampfer „Dresden“ des Norddeutschen Lloyd, der sich zur Zeit auf einer Urlaubsfahrt „Kraft durch Freude“ befindet, ist einige Meilen nördlich von Utsire an der Nordseeküste durch Grundberührung led geworden. Der norwegische Dampfer „Kong Haakon“ hat sämtliche Fahrgäste an Land gebracht. Sie befinden sich also in Sicherheit. Der Norddeutsche Lloyd hat zur Rückbeförderung der Passagiere seinen 13367 Tonnen großen Dampfer „Stuttgart“ beschleunigt entsandt.



*Für wenig Geld ist viel erreicht, weil billig zuzut in. pfännt.*

**ATA** putzt und reinigt alles.

**Bienenzüchterverein Altensteig.**

Nächsten Sonntag, 24. Juni, nachm. 2 Uhr Stand. schau bei Herrn Förster Strobel in Edelweiler mit anschließender Versammlung.

Die Umher sind hierzu herzlich eingeladen. Schwarz.

**Altensteig.**

Der Einwohnerhof von hier und der Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich hier im alten Geschäftshaus von Karl Henzler, Eisenwaren an der alten Steige, et

**Wasch- und Bügelgeschäft** mit Heißmangelbetrieb

eröffnet habe. Ich empfehle mein Geschäft Privaten, Gasthöfen etc. für die sachkundige und sorgfältige Erledigung jederlei Stärk- und Glättwäsche.

Heute Donnerstag mittag von 3 Uhr an **Probemangeln** bei welsch. die Hausfrauen Wäsche-Blicke mitbringen wollen.

Räthe Breitenreuter geb. Büh'ler.

**Photo-Alben** in großer Auswahl

**Photo-Ecken** und **Photo-Kleister**

empfeilt die **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Bringe morgen von 9 Uhr ab **schöne Einmachkirschen** **sonstiges Obst u. Gemüse** äußerst billig

Frau Rech.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkauft Unterzeichneter

**2 Pferde** 

1 Appaloosa, 9 jährig

1 leichter Fuchswallach, 15 jährig.

Ernst Braun, Effringen.

**Papiertischtücher** in Krepp u. Damast und **Papierservietten** empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**

**Bestellungen auf Einmachobst, Kirschen, Stachelbeeren und Trüble usw.**

nimmt entgegen Förgler und Frau Wagner, Marktplaz.



**Gefest** bohnerglänzend!

Bin jeden Tag auf dem Marktplaz mit frischem **Obst und Gemüse** so billig wie jede Konkurrenz

Frau Wagner.

**Peter Hoffmann** Schenkermeister 

Jeden Donnerstag haben Sie Gelegenheit, Ihren Bedarf in la Hoyaer Ferkel und Läuferschweinen von einem jeweils frisch eintreffenden Transport auszusuchen bzw. Ihre Bestellung aufzugeben. Keine Unkosten für Tierarzt, da sämtliche Tiere amtstierärztlich untersucht sind.

Altensteig.

**Todes-Anzeige.**



Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß uns unser lieber Sohn und Bruder

**Wilhelm Eberhardt** nach schwerer Krankheit im Alter von nahezu 21 Jahren durch den Tod entrisen wurde.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Johs. Eberhardt, Schreiner** mit Frau und Angehörigen

Beerdigung Samstag nachmittag 1/3 Uhr im alten Friedhof.

Am 20. Juni wurde nach kurzer und schwerer Krankheit

**Sturmann Willi Eberhardt** in die Ewigkeit abberufen.

Der Sturm steht trauernd an der Bahre dieses pflichtgetreuen und lieben Kameraden. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

**SA. Sturm 23/180.**

Die Stürme 23 und 24 treten in Altensteig am Samstag um 2 Uhr auf dem Marktplaz an.

Lesen Sie das neue **Heft** **DAS MAGAZIN** 

interessante **Viele bunte Bilder und mehrfarbige Kunstbelegungen.**

Für 1 Mark überall zu haben

Zu haben in der Buchhandlung Lauk Altensteig